



1895

Der Räuber

Betty Paoli

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry



Part of the [German Literature Commons](#)

BYU ScholarsArchive Citation

Paoli, Betty, "Der Räuber" (1895). *Poetry*. 3187.

https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/3187

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

Der Räuber

Nach einem altrussischen Volkslied.

Den Feinden, die er lang genarrt,
Ist er zuletzt erlegen,
Jetzt steht er vor dem Zar und harrt
Dem Urteilsspruch entgegen.

»Wie viele halfen dir den Raub,
Den kühnen, zu begehen?«
»Rechtgläubiger Zar, vor dem ich Staub,
Ich will dir Rede stehen!

Wohl hatt' ich vier Genossen wert,
Ich sag' es ohne Finte:
Die dunkle Nacht, mein flinkes Pferd,
Mein Messer, meine Flinte.«

Da spricht der grause Zar: »Wer darf
Dich darob schmä'h'n, mein Junge?
Dein Arm ist stark, dein Eisen scharf
Und witzig deine Zunge.

Mit Recht magst du mein kluger Held
Auf meine Huld vertrauen!
Man soll alsbald auf freiem Feld
Ein Haus für dich erbauen.

Ein Haus, wie noch kein höh'eres stand
In grüner Steppen Mitte!
Zwei Balken bilden seine Wand,
Das Dach ersetzt der dritte.«